

Wetter: 12° bis 21°



Zunächst ist es bewölkt, später lockert es auf

Widerstand

Lachse vor Rückkehr in Rur und Kall ► Region & NRW



Kampagne

Die vielen Gesichter Deutschlands ► Vernetzt



Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Dienstag, 30. September 2014 · 70. Jahrgang · Nummer 227

www.an-online.de

1,30 Euro

1,9 Prozent: Bahn erhöht die Preise im Nahverkehr

Berlin. Angesichts des harten Wettbewerbs durch die Fernbusse verzichtet die Deutsche Bahn (DB) im Fernverkehr auf Preiserhöhungen in der zweiten Klasse. Kunden der ersten Klasse müssen ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember durchschnittlich 2,9 Prozent mehr zahlen, dürfen jedoch kostenlos im Internet surfen und erhalten eine Sitzplatzreservierung gratis, wie die Deutsche Bahn am Montag mitteilte. Im Nahverkehr erhöhen sich die Preise demnach um durchschnittlich 1,9 Prozent.

Die Deutsche Bahn wolle mit ihrer diesjährigen Preisrunde ein „Signal in den Markt setzen“, sagte der DB-Vorstand für Personenverkehr, Ulrich Homburg, mit Blick auf den Konkurrenzdruck durch die Fernbusse. (afp) ► **Wirtschaft**

Pilotenstreik: Die Lufthansa streicht 48 Flüge

Frankfurt. Wegen des für den heutigen Dienstag angekündigten Pilotenstreiks hat die Lufthansa 48 Langstreckenflüge von und nach Frankfurt gestrichen. Lufthansa versucht im Streikfall stets, die Flüge so zu organisieren, dass nach Streikende der Betrieb schnell wieder normal laufen kann. Unter anderem wurden Flüge nach Singapur, Bangkok und Chicago abgesagt. (dpa) ► **Wirtschaft**

Schwarzwald? Allgäu? Nein, so idyllisch ist Steckenborn in der Eifel



Bildergalerie auf ► an-online.de

Spektakuläres Farbenspiel für Früh- aufsteher – und das nicht etwa im Schwarzwald oder im Allgäu: Auf dem Hechelscheider Hövel bei Ste-

ckenborn sorgte das Hochdruckgebiet Kieron gestern Morgen für einen klaren Himmel und Nebel in den Tälern. Die aufgehende Sonne über

dem Rursee machte die malerische Stimmung in der Eifel perfekt. Auch nach dem Sonnenaufgang ging die Show weiter: Die mit Tau bedeckten

Wiesen samt Bewohner boten tolle Postkarten-Motive für Fotografen, die diese Idylle gerne einfangen. Foto: René Pelzer

Weitere Übergriffe auf Flüchtlinge

Skandal um das brutale Verhalten privater Sicherheitskräfte in Notunterkünften weitet sich aus. Subunternehmern ist mittlerweile gekündigt worden. Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung.

Aachen. Der Skandal um Übergriffe privater Sicherheitskräfte auf Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen weitet sich aus. In mindestens drei Unterkünften soll es zu Misshandlungen gekommen sein. In Burbach im Siegerland stieg die Zahl der Verdächtigen von vier auf sechs Wachmänner. Hinzu kamen Verdachtsfälle in Essen und Bad Berleburg. „Ich bin fassungslos, dass so etwas passieren kann und ich schäme mich dafür, was den Menschen dort geschehen ist“, sagte NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD). Die Bundesregierung dringt auf rasche Aufklärung.

„Es ist vollkommen klar, diese Vorfälle müssen rasch und sie müssen dringend aufgeklärt werden“, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert in Berlin. NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) kündigte an, sofort mehr Personal für die Überwachung der Standards in den

Flüchtlingsheimen bereitzustellen.

Im Fall Burbach habe man anhand ihrer Stimmen die beiden Männer ermitteln können, die einen Flüchtling gezwungen haben sollen, sich auf eine mit Erbrochenem verschmutzte Matratze zu legen, sagte der Siegener Oberstaatsanwalt Johannes Daheim gestern. Ein von den Männern aufgenommenes Video hatte die Ermittlungen ins Rollen gebracht. Außerdem hatte die Polizei ein Handyfoto gefunden, auf dem ein Sicherheitsmann einem gefesselt am Boden liegenden Flüchtling einen Fuß in den Nacken stellt. Die Befragung der Bewohner in dem Heim habe bisher „keine weiteren Hinweise auf Exzesse der Sicherheitsleute ergeben“, sagte Daheim.

In Bad Berleburg, ebenfalls im Siegerland, sollen zwei 30 und 37 Jahre alte Beschäftigte eines Sicherheitsunternehmens einen Be-

wohner verletzt haben. Gegen sie werde wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt, sagte Daheim. Die beiden Männer sollen für eine andere Firma als die Wachleute in Burbach gearbeitet haben. Weitere Einzelheiten wurden zunächst nicht bekannt. In Essen sollen Sicherheitskräfte Flüchtlinge

Keine Übergriffe in der Region

Die Staatsanwaltschaft Aachen teilte gestern auf Anfrage mit, dass in der Region Aachen, Düren und Heinsberg noch keine Übergriffe von Sicherheitspersonal auf Bewohner von Flüchtlingsunterkünften angezeigt worden sind. Außerdem seien weder die Firma European Homecare noch das Subunternehmen SKI in der Region auffällig geworden. (gego)

geschlagen haben. Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung wegen zwei verschiedener Vorfälle, nachdem zwei Anzeigen eingegangen waren, so ein Polizeisprecher.

Die Notunterkünfte in Burbach und Essen sind Einrichtungen des Landes. Betrieben werden beide Heime von der Firma European Homecare aus Essen. Den Sicherheitsdienst in Burbach und Essen hatte European Homecare nach Angaben der Bezirksregierung Arnsberg dem Nürnberger Unternehmen SKI übertragen. In Burbach engagierte SKI demnach einen weiteren Subunternehmer. SKI sei inzwischen gekündigt, hatte die Bezirksregierung mitgeteilt. Der Misshandlungsskandal wird am Donnerstag den Düsseldorf Landtag beschäftigen. Die Opposition und die Regierungsfraction der Grünen sprachen von einer „Schande für Nordrhein-Westfalen“. (dpa) ► **Die Seite drei**

IM LOKALTEIL

► Handyparken wird ausgeweitet

Nach einer einjährigen Pilotphase soll das Handyparken jetzt zügig auf alle Anwohnerparkbereiche in Aachen ausgeweitet werden. Dabei können Parktickets mit dem Mobiltelefon per SMS geordert werden. Am Donnerstag entscheidet der Mobilitätsausschuss.

► Spatenstich an der Vaalser Straße

► GEW kritisiert Koalitionsvertrag

KURZ NOTIERT

Motorradfahrer kommt ums Leben

Kreis Heinsberg. Ein Motorradfahrer ist gestern auf der Landesstraße 228 zwischen Randerath und Lindern ums Leben gekommen. Der 35-Jährige war gegen 14.30 Uhr aus ungeklärter Ursache in einer Rechtskurve nach links von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Die Straße musste für rund zwei Stunden gesperrt werden. Die Heinsberger Polizei sucht Zeugen, die sich unter ☎ 02452/9200 melden können. (an)

DER, DIE, DAS

Zu viele Schulden: Eine Stadt sieht schwarz

Die drittgrößte Stadt Serbiens, das im Süden des Landes gelegene Nis, ist wegen nicht gezahlter Rechnungen in der

Nacht zum Montag dunkel geblieben.

Wegen des Schuldenberges sei die Straßenbeleuchtung in der Stadt mit 260 000 Menschen ausgeschaltet worden, bestätigte der staatliche Stromversorger. Die Stadt will nun über einen Schuldenplan verhandeln. Sowohl staatliche Stellen und große Industriebetriebe als auch Privathaushalte zahlen in dem Balkanland ihre Stromrechnungen oft nicht. Aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen wurde bisher auf Sanktionen verzichtet. (dpa)

KONTAKT

Zeitungsverlag Aachen GmbH
Postfach 500 110, 52085 Aachen

Aboservice:
Telefon: 02 41 / 51 01 - 701
Fax: 02 41 / 51 01 - 790

Anzeigenberatung:
Telefon: 02 41 / 51 01 - 700
Fax: 02 41 / 51 01 - 790

Redaktion:
Telefon: 02 41 / 51 01 - 310
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Fax: 02 41 / 51 01 - 360

Verlag (Zentrale):
Telefon: 02 41 / 51 01 - 0
E-Mail:

servicecenter@zeitungsverlag-aachen.de

AN im Internet:
an-online.de



Nur für Euch!



Spannende Natur: Wie Tiere sich auf den Winter vorbereiten
Elektrisch: Wie man Strom aus Wasser macht
Schlimm: Was Erfinder von Anfang an nicht wollten

Wo die Mafia ihr Geld bei uns investiert

Studie: Mit kriminellen Aktivitäten werden in Europa jährlich mehr als 100 Milliarden Euro umgesetzt

VON JONAS MUELLER-TÖWE

Brüssel/Berlin. Drogenhandel und gefälschte Markenprodukte: Die organisierte Kriminalität erwirtschaftet in Europa laut einer Studie jährlich Milliardenbeträge und steckt ihre Gewinne zum Teil in die legale Wirtschaft. Die gesamten Umsätze aus europaweiten kriminellen Geschäften werden demzufolge auf etwa 100 Milliarden Euro geschätzt. Zu diesem vorläufigen Ergebnis kommt eine Studie der Katholischen Universität vom Heiligen Herzen in Mailand, die gestern der EU-Kommission in Brüssel vorgestellt werden sollte. Demnach gibt es auch in Deutschland klare Nachweise für kriminelle Aktivitäten. Die Studie wurde von der EU-Kommission mitfinanziert.

„Allein der Markt für gefälschte Artikel umfasst etwa 42 Milliarden Euro“, sagte Professor Michele Riccardi, Forscher des in der Studie federführenden „Transcrime“-Insti-

tus, der Nachrichtenagentur dpa. Hinzu kämen europaweit unter anderem 8,5 Milliarden Euro aus dem Heroinhandel, 6,8 Milliarden Euro aus dem Handel mit Kokain und 6,7 Milliarden Euro aus dem Verkauf von Cannabis.

Für Deutschland listet die Studie derzeit nur nicht-repräsentative Schätzungen auf. Demnach könnten die jährlichen Umsätze aus dem Geschäft mit illegalen Drogen bei etwa 3,5 Milliarden Euro und 1,8 Milliarden Euro aus dem Schmuggel von Tabakprodukten liegen.

Einfluss auf Gastronomie

Wie aus der Studie außerdem hervorgeht, fließen Gewinne der Organisierten Kriminalität auch in die legalen Märkte. „Europaweit sehr gut zu belegen ist der Einfluss auf die Gastronomie, das Baugewerbe, den Lebensmittelhandel und das Transportwesen“, sagte

Riccardi. In Deutschland fänden sich Hinweise darauf, dass die kalabrische 'Ndrangheta in Restaurants und Catering-Betriebe investiere – ebenso wie die sizilianische Cosa Nostra, die daneben auch im Baugewerbe und bei Bekleidungs-läden auffällig werde.

Köln, Stuttgart und Duisburg sind laut Riccardi zu starken Standorten der italienischen Mafia-Gruppen geworden. In Berlin und Umgebung gebe es Hinweise für Investments von russischen Gruppen in Immobilien- und Grundstücks-geschäfte. Diese Gruppen seien in Deutschland auch im Restaurant- und Hotelgewerbe aktiv. Die Sicherheitsbranche sei von Rockergruppen beeinflusst.

Die Studienergebnisse stützen damit auch bisherige Erkenntnisse deutscher Ermittler. Die von den Mailänder Forschern

angegebene Schätzung des Marktes für Produktfälschungen sei beängstigend und noch höher als erwartet, sagte Sebastian Fiedler, stellvertretender Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK), der Nachrichtenagentur dpa. „Ich halte die Zahlen aber alles in allem für eine sehr konservative Schätzung.“ Man müsse den Bereich der Steuerkriminalität in die Schätzungen einbeziehen, weil dort die Organisierte Kriminalität ebenfalls besonders aktiv sei.



Terrormiliz IS greift kurdische Stadt Kobane an

Damaskus. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) rückt immer näher an die kurdische Stadt Kobane (Arabisch: Ain al-Arab) im Norden Syriens heran. Die Extremisten seien nur noch vier bis sieben Kilometer von dem Ort entfernt, sagte der Präsident der selbst ernannten Regionalregierung von Kobane, Anwar Muslim, gestern. Das von den USA geführte Bündnis griff im Norden und Osten Syriens erneut wichtige Infrastruktur unter IS-Kontrolle an. US-Präsident Barack Obama räumte ein, dass die USA die Terrormiliz unterschätzt hätten. Die Dschihadisten versuchen seit Tagen, Kobane einzunehmen. Vor mehr als einer Woche hatten sie Dutzende Dörfer im Umland unter ihre Kontrolle gebracht und eine Massenflucht Richtung Türkei ausgelöst. Die Orte liegen an der türkischen Grenze in einer Enklave, die von den kurdischen Volksschutzeinheiten beherrscht wird. (dpa) ► **Seite 4**